

Liebe Leserinnen und Leser,

die erste Ausgabe 2014 unseres Newsletters liegt vor. Das Vorwort ist diesmal etwas länger geraten. Dafür gibt es einen guten Grund:

Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee die Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz- Birkenau. Seit 1996 ist der 27. Januar offizieller Gedenktag in der Bundesrepublik. Veranstaltungen dazu gab es rund um das Datum auch in Emden und Aurich. In Emden haben bspw. Schüler_innen des Gymnasiums am Treckfahrtstief eine eindrucksvolle Gedenkveranstaltung vorbereitet und durchgeführt. In Aurich waren vor allem Schüler_innen und Lehrkräfte des Ulricianum-Gymnasiums federführend an der Gedenkveranstaltung zum 69. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz beteiligt. Die sehr gut besuchte Veranstaltung dort wurden von einem breiten Bündnis, u.a. vom Verein Gedenkstätte KZ Engehafe, der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Projektgruppe Kriegsgräberstätte Aurich der Hauptschule u.v.m. getragen.

Die Auricher Veranstaltung war vor allem deshalb sehr beeindruckend, weil hier die Geschichte eines konkreten Opfers aus der Region vorgestellt wurde: Anna Poppen, ein 16jähriges Mädchen aus Moorhusen, die 1941 an einer „Schizophrenie“ erkrankte und dann in die Heil- und Pflegeanstalt Osnabrück verlegt wurde, wo sie ein Opfer der „Euthanasie“- Aktion der Nazis wurde. Wie und was der heute 89jährige Jan Poppen, der Bruder von Anna, über seine Schwester und das Verhältnis zu ihr erzählte, war sehr bewegend und hat jeden Zuhörer berührt. Jan Poppen hatte viele Jahre versucht, etwas über die Todesumstände seiner Schwester zu erfahren. Mit Unterstützung der Pastorin Hilke Osterwald gelang dies erst vor ein paar Jahren. Jetzt haben die Zweifel, die ihn jahrzehntlang gequält haben, ein Ende. Er weiß nun, dass seine Schwester möglicherweise wegen unzureichender Behandlung und Vernachlässigung in der Heil- und Pflegeanstalt zu Tode kam. Dieses Vorgehen, oder besser, diese unterlasse-

ne Hilfeleistung gehörte zum Vernichtungsprogramm der Nazis.

Prof. K. Dörner, der wieder einmal mit einem sehr guten und nachdenklich machenden Vortrag zum Thema „Euthanasie im Nationalsozialismus unter Berücksichtigung der Krankengeschichte von Anna Poppen“ die Zuhörer begeisterte, trug zum Gelingen dieser Gedenkveranstaltung bei. Er benannte auch deutlich die Täter, die Ärzte und Pfleger in den Heilanstalten, die durch ihr Mit-Tun diese Verbrechen erst möglich gemacht haben. Zum Ende zeigten dann nochmal Schüler_innen des Gymnasiums eine audiovisuelle Präsentation eines Gedichtes von Hans- Magnus Enzensberger „sei wachsam“- ins Lesebuch für die Oberstufe“ (1957).

Es ist gut, zur stetigen Wachsamkeit aufzurufen, es ist gut, dass nicht nachgelassen wird, eine Erinnerungskultur in der Gesellschaft zu verankern. Und es ist gut, dass sich Schulen in die Vorbereitung und Durchführung dieses Gedenktages einbringen. Schulen nehmen neben dem Elternhaus eine wichtige Rolle in der Erziehung von Kindern ein.

Neben dem jährlichen Gedenken und dem Wachhalten des Ungeheuerlichen, der unvorstellbaren Barbarei, ist wichtig, was wir den Kindern mit auf den Lebensweg geben. Erziehung nach Auschwitz muss Erziehung zu Autonomie und Selbstreflexion, also zur Mündigkeit sein. Mit Adorno gesprochen: „Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung... Die einzig wahrhaftige Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen.“ (T.W. Adorno, Erziehung nach Auschwitz)

Mit besten Wünschen für 2014,
herzliche Grüße

Verein Das Boot e.V.

i.A. Rainer Hempel

IN KÜRZE

Für ehrenamtliches Engagement geehrt



Weil sie seit drei Jahren mindestens fünf Stunden pro Woche ehrenamtlich tätig sind, wurde 24 Emdern von der Stadt Emden durch Bürgermeister Rico Mecklenburg die Ehrenamtskarte verliehen. Darunter auch fünf BürgerhelferInnen des Vereins DAS BOOT: Christina, Nething, Hans-Werner Pauels (beide auf dem Foto), Gudrun Jürgens, Renate Docter und Herta Rosell. Wir gratulieren und sagen ebenfalls: DANKE!

Candlelight-Konzert auch 2014 mit Johannes Renken



Im Dezember 2013 fand einmal mehr das mittlerweile traditionelle Candlelight-Konzert im „KummRin!“ statt. Erstmals dabei war Sänger und Gitarrist Johannes Renken. Und der kam mit seinem stimmungsvollen Auftritt beim Publikum so gut an, dass sich bereits jetzt viele über seine Zusage für einen erneuten Auftritt beim Candlelight-Konzert am 5. Dezember 2014 freuen dürften.

Ergotherapie... Angebote und Möglichkeiten im Verein „Das Boot“

Das Wort Ergotherapie ist abgeleitet vom griechischen „Ergein“ und bedeutet: Gesundung durch Tun, Arbeiten und Handeln. Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten (DVE) definiert die Ergotherapie folgendermaßen: „Ergotherapie unterstützt und begleitet Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Ziel ist, sie bei der Durchführung für sie bedeutungsvoller Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer

persönlichen Umwelt zu stärken. Hierbei dienen spezifische Aktivitäten, Umweltanpassung und Beratung dazu, dem Menschen Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen.“ Der Verein bietet seit fünf Jahren ergotherapeutische Behandlung und Unterstützung an, insbesondere für Menschen mit psychischen und neurologischen Erkrankungen und seit neuestem auch für Kinder. Ergotherapie ist eine Vertragsleistung der gesetzlichen und

privaten Krankenkassen und wird vom behandelnden Arzt verordnet. Sie kann in der Praxis als Einzel- und Gruppentherapie, sowie als Hausbesuch durchgeführt werden. Die Mitarbeiterinnen (siehe Seite 2) sind in der Neptunstraße 20, 26721 Emden (Fon. 04921 – 39 27 97) erreichbar und stehen für Fragen rund um die Ergotherapie gerne zur Verfügung.

Sieben Fragen an...

Annika Meenken

Ergotherapeutin, Leitung der Ergotherapie Praxis seit 2011

Anke Bücher

In der Ergotherapie Praxis seit April 2013

Julia Semmling

In der Ergotherapie Praxis seit April 2013

Alle drei bilden zusammen das Team der Praxis für Ergotherapie in Emden.



1. Was ist gut an der psychosozialen Versorgung in Emden?

Die Abstimmung der Kontaktstellen in Emden, sodass ein ganztägiges Angebot besteht. Außerdem die Vernetzung der Psychiatrischen Institutsambulanz und der Ergotherapie-Praxis und die gute gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. bei der Paritätischen Meile.

2. Was müsste in der psychosozialen Versorgung in Emden dringend verbessert werden?

Ergotherapie sollte ein festerer Bestandteil der psychosozialen Versorgung werden. Dazu müsste eine noch bessere Aufklärung über unsere Arbeitsbereiche stattfinden, sodass wir nicht mehr so häufig als "Bastelanten" bezeichnet werden.

3. Welchem psychosozialen Angebot oder Projekt würden Sie mehr Aufmerksamkeit wünschen?

Unserer ambulanten Ergotherapie, sowie unseren neuen Angeboten im Bereich der Pädiatrie und die Belastungserprobung in der Ergotherapie.

4. Welchem Buch/Fachbuch wünschen Sie viele Leserinnen und Leser?

A.M.: Den Büchern von Charlotte Link.

A.B.: „Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben“ von Ben Furman.

J.S.: Weil es etwas Magisches hat: "Der Schatten des Windes" von Carlos Ruiz Zafon.

5. Welcher Film oder welche Musik-CD hat Sie in letzter Zeit besonders beeindruckt?

A.M.: „Blutgeld“

A.B.: Die CD „Die Frage Wie“ von Laith Al-Deen

J.S.: Casper "XOXO", grandiose Platte!

6. Sie haben plötzlich einen Tag frei – was würden Sie gerne machen?

A.M.: Auf die Insel fahren.

A.B.: Ich würde diesen Tag gerne genauso spontan verbringen, wie er plötzlich frei wär.

J.S.: Wenn jemand anderes in der Zeit meine Bude aufräumt und all die schrecklichen Dinge erledigt, die anstehen, dann würde ich mir meine Liebsten schnappen, nach Hamburg fahren, aufs Konzert gehen, essen und trinken den ganzen Tag. Einfach eine schöne, entspannte Zeit zusammen verbringen.

7. Die Märchenfee erscheint – Ihre drei Wünsche?

A.M.: Gesundheit für Familie und Freunde, mehr Gerechtigkeit, eine neue Wohnung/Haus mit Garten finden.

A.B.: 1. Wunsch: Meinem Vater möge es wieder besser gehen, 2. Wunsch: Heilsames für alle, 3. Wunsch: Die Märchenfee möge bitte öfter mit freien Wünschen erscheinen.

J.S.: 1. Das Wichtigste: Gesundheit für Familie, Freunde etc., 2. Was soll ich flunkern... ;) Geld natürlich, viel Geld., 3. Dass niemand an schweren Erkrankungen stirbt und einfach mit 80, 90 oder 100 seelig einschläft.

Die Fragen stellte Rainer Hempel.